

Julius Hammer

Das mächtige Wort

(1862)

Sultan Mahmud entbrannt' in schwerem Grimm
Einst wider den Khalifen Elkaïm
Und droht' ihm, daß er kommen wollt' in Waffen,
Die Macht, mit der er prunk', ihm hinzuraffen;
5 Zweihundert Elefanten — ließ er sagen —
Die sollten Bagdad fort nach Ghazna tragen.
Als der Gesandte nun zurückgekehrt,
Der so gedroht mit seines Herrschers Schwert,
Empfing ihn dieser in gewohnter Pracht
10 Auf hohem Thron, umringt von Glanz und Macht.
Und jener, als er sich herabgebückt
Und auf des Sultans Hand den Kuß gedrückt,
Reicht' ihm das Schreiben des Khalifen dar,
Das eine blätterreiche Rolle war.
15 Eröffnet ward sie von des Kanzlers Hand,
Da sieh, am Eingang, groß geschrieben, stand:
»Im Namen Gottes, des Erbarmungsvollen!«
Doch alles andre — unbeschriebne Rollen,
Nur weiß Papier, — am letzten End' allein
20 Stand: »Preis sei Gott, die Macht der Welt ist sein!«
Und Mahmud rief: »Verderben für die Schmach!«
Doch Ebubekjr Kjuhistani sprach:
»Ich les' auf dem Papier, das weiß geblieben,
Ein ernstes Wort, das der Prophet geschrieben:

25 Weißt du nicht, daß zum Abgrund Gottes Hand
 Der Elefanten Heere hingewandt?« —
 Da kam Entsetzen über Mahmud's Herz,
 Er fühlte plötzlich wunderbaren Schmerz,
 Den Schmerz der Reu' in seines Innern Tiefen,
30 Und um Vergebung fleht' er den Khalifen.
 Doch Ebubekjrs Mahnung zum Bekehren
 Lohnt er ihm dankerfüllt mit reichen Ehren.

Textnachweise:

- A *Lerne, liebe, lebe. Dichtungen von Julius Hammer*, Leipzig 1862, S. 45 f.
B *Lerne, liebe, lebe. Dichtungen von Julius Hammer. Dritte Auflage*, Leipzig 1874, S. 45 f.